

Editorial**Paulus-Lehre – Frühling des Lebens**

Die Paulus-Lehre ist die einfachste und wirkungsvollste Lehre, um das Leben gewinnbringend zu meistern. Sie führt uns zur Selbsterkenntnis, zur Einsicht und leitet uns an, wie wir unsere Seele mit positiven Inhalten erfüllen und stärken können. Die erfüllte Seele kann sich dann mit dem Lichte Gottes verbinden und stets neue Kraft schöpfen zum Segen für sich selbst, für die Mitmenschen, für die ganze Schöpfung und zur Ehre Gottes. «Die Paulus-Lehre ist die Lehre Christi für unsere Zeit», sprach der Engel Gottes.

Damit Paulus zum glaubwürdigen Lehrer des Volkes heranreifen konnte, musste er das Leben mit allen Leiden und Nöten erfahren. Immer wieder sprach er: Ich lehre nicht aus Bücherweisheit, nein, ich habe alles selbst erlebt!

Wir Menschen leiden seelisch, weil wir die Seele täglich mit schlechten Gefühlen, Gedanken und Worten, mit Sorgen und Nöten auffüllen und belasten. Paulus lehrt uns die Wirkungsweise der Seele kennen und zeigt uns, wie wir die Seele mit guten Gefühlen, edlen Gedanken, liebevollen Worten und Taten der Nächstenliebe zum Strahlen bringen können. Er führt uns wieder zur Gottverbundenheit und lehrt uns die bewusste Auto-Suggestion: «Es geht mir mit jedem Tag besser und besser, weil die göttlichen Kräfte in mir wirken.»

Ein wahrhaftes Juwel zur Erfüllung der Seele ist die von Paulus gesprochene Entspannung mit passender Musik. Die Seele braucht Zeiten der Stille, damit sie aufatmen kann und damit der Geist Gottes in unsere Seele wirken kann.

Paulus zeigt auf, welcher Unzahl von Beeinflussungen wir ausgesetzt sind und lehrt uns, sich dagegen zu schützen und die Geisteskräfte bewusst auf das Gute, Wahre und Heilige zu lenken. Durch die Paulus-Lehre verstehen wir das Gesetz der Nächstenliebe. Dein Nächster könnte dein Bruder, deine Schwester sein. Wer sich mit der Pau-

lus-Lehre ein sicheres Fundament für ein wirklich erfolgreiches Leben schafft, der hat die Möglichkeit darauf aufbauend viel geistiges Gut zu erwerben und reich zu werden an geistigen Schätzen, die nicht von Rost und Motten gefressen werden können. Wer den Himmel erstürmen will und die Paulus-Lehre nicht kennt oder zu wenig beachtet, wird es viel schwieriger haben. Es nützt auch nichts, sich auf die Paulus-Lehre zu berufen, es hilft nichts, die Paulus-Lehre 100 Mal gehört zu haben oder sie auswendig zitieren zu können! – Allein die Anwendung derselben hilft uns weiter, die beherrliche Anwendung an jedem Tag. –

Das entscheidende Fundament ist der 1. Kursabend. Alles Weitere kann nur aufbauend wirken, wenn wir dieses Fundament verinnerlicht haben. Bitten wir um die Demut und die Ausdauer nochmals ganz vorne zu beginnen und um die grosse Gnade, die Paulus-Lehre zu erfassen und im Alltag anzuwenden, wie dies Matthäus in schönster Weise tun durfte. Lassen wir ihn selbst zu Worte kommen, wie er zur Paulus-Lehre fand und welchen Nutzen sie ihm von Anfang an brachte:

«Ich war 32 Jahre alt und ich meinte, alles erreicht zu haben. Nach Abschluss meiner Studien wurde ich auf wunderbare Weise von der Primarschultätigkeit direkt an die Kantonsschule Olten als Lehrer für Violine und Schulgesang gewählt. Auf dem Höhepunkt meiner Karriere begann aber ein moralisch-geistiger Abstieg. Ich befand mich in der Umgebung von karrieresüchtigen Kollegen, die zusammen mit der Schulleitung all meine Unterrichtstätigkeiten und Musikprojekte argwöhnisch und eifersüchtig verfolgten.

In diesem andauernden Leistungsdruck litt meine Seele derart, dass ich immer anfälliger wurde und schliesslich an einer schweren Depression erkrankte. In dieser Zeit der Not luden mich Musikerfreunde von Olten ein zu einem Vortrag von Paulus im Hotel Anker in Luzern. Sie mussten lange warten, bis ich bereit war, dieser Einladung

Folge zu leisten. Ich steckte schliesslich wirklich in einer schweren Krise. Erst jetzt war ich bereit, jede Hilfe anzunehmen, woher sie auch komme.

Es war an einem Mai-Abend des Jahres 1987, als mein Kollege Willy Bolliger von Olten mich zu diesem denkwürdigen Vortrag mitnahm. Ich war gespannt, was dieser einfache Gärtner Paul Kuhn aus Dozwil mir wohl zu sagen hatte. Nachzuholen ist, dass ich damals noch stock protestantisch und in der reformierten Kirchenpflege tätig war. Zudem leitete ich in Hägendorf einen reformierten Kirchenchor. Ich wurde reformiert erzogen und gedachte es weiterhin zu bleiben. Auf der Fahrt nach Luzern gab mir mein Kollege zu bedenken, dass ich nicht um die Göttliche Mutter herum komme, sie sei eine Voraussetzung, das Gehörte zu verstehen. Worauf ich entgegnete, ich hätte meinen Glauben und das genüge.

Sofort erkannte ich in der klaren und verständlichen Sprache von Paulus grosse Wahrheiten. Mit jedem Satz, den ich hörte, wuchs mein Interesse. Stets deutlicher empfand ich, dass er diese Worte meinetwegen sprach, denn sie trafen genau auf meine momentane Situation zu. Als er von den negativen Gefühlen Angst, Neid, Eifersucht und ihren seelischen Folgen sprach, da fiel es mir wie Schuppen von den Augen: Dieser Mann kann mir helfen, dem vertraue ich. Mein Tonband Seele war voll von negativen Gedanken und Gefühlen, welche mich krank, müde und traurig machten. Als Paulus am Ende des Vortrages uns aufrief, über die Bücher zu gehen und die Gründe unserer schlechten Gefühle zu ergründen, da wusste ich um die Wichtigkeit dieser Aufgabe.

Da ich glaubte und gehorchte, war nach drei Kursabenden mein Tempel Seele neu errichtet, wie es heisst im Evangelium: «Ich werde diesen Tempel abbrechen und ihn in drei Tagen neu erstehen lassen». Meine Krankheiten waren wie weggeblasen und der Erfolg in der Schule stellte sich nach und nach wieder ein.»